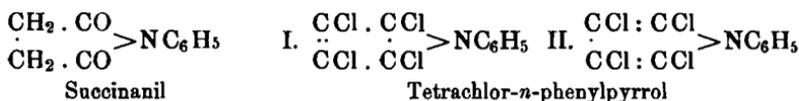


13. R. Anschütz: Ueber die Constitution des Succinanils.

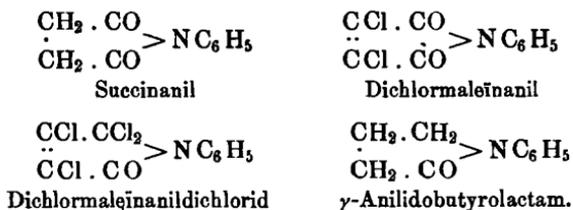
[Mittheilung aus dem chemischen Institut der Universität Bonn.]

(Eingegangen am 10. Januar.)

In der vorbergehenden Abhandlung wurde gezeigt, dass bei der Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf Succinanil neben dem Dichlormaleinanilchlorid das bis jetzt noch nicht bekannte Tetrachlor-*n*-phenylpyrrol auftritt. Ferner wurde erwähnt, dass das Dichlormaleinanilchlorid bei der Reduction in γ -Anilidobutyrolactam umgewandelt wird. Beide Thatsachen sind für die Constitution des Succinanils von Bedeutung. Die Bildung von Tetrachlor-*n*-phenylpyrrol aus Succinanil lässt sich ungezwungen nur von der symmetrischen Formel des Succinanils aus verstehen, einerlei welche der beiden folgenden Formeln man dem Tetrachlor-*n*-phenylpyrrol beilegt:



Die Bildung von γ -Anilidobutyrolactam scheint auf den ersten Blick ebenfalls die symmetrische Formel des Succinanils zu beweisen, allein auch bei Annahme der unsymmetrischen Formel für Succinanil wäre es nicht undenkbar, dass ein der unsymmetrischen Formel des Succinanils entsprechend gebautes Dichlormaleinanildichlorid bei der Reduction, alsdann allerdings nur unter Annahme intramolecularer Atomverschiebungen, in das γ -Anilidobutyrolactam übergehen könnte. Ohne Annahme intramolecularer Atomverschiebung würde die Bildung von γ -Anilidobutyrolactam sich aus dem Dichlormaleinanilchlorid ableiten, wenn dasselbe dem symmetrischen Dichlormaleinanil, also dem symmetrischen Succinanil entspricht:



Bis jetzt ist keine Thatsache bekannt, welche für das Succinanil die unsymmetrische Formel verlangt. Wohl aber lässt sich die Bildung von γ -Anilidobutyrolactam am einfachsten unter Annahme derjenigen Dichlormaleinanildichloridformel erklären, die der symmetrischen Formel für Dichlormaleinanil und Succinanil entspricht. Die Bildung von Tetrachlor-*n*-phenylpyrrol aus Succinanil beweist die symmetrische Succinanilformel.

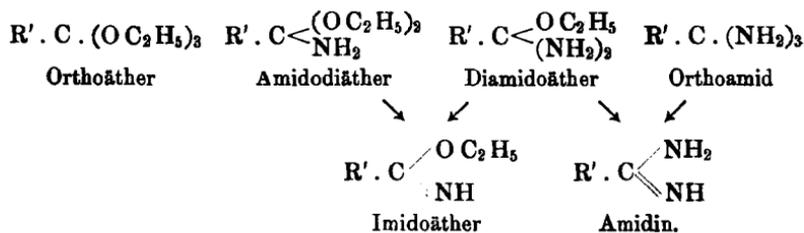
Aus den Oximen des Succinimides hat F. Tiemann für das Succinimid ebenfalls die symmetrische Formel abgeleitet. Die von mir in Gemeinschaft mit Hrn. Dr. Georg Schroeter ausgeführten Versuche über die Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf Succinimid stehen in vollem Einklang mit der symmetrischen Succinimidformel. Ueber die Ergebnisse dieser Versuche und über die Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf einige andere Anile wird demnächst eine eingehende Abhandlung in Liebig's Annalen erscheinen.

14. R. Anschütz und K. Stiepel: Ueber Diamidoäther.

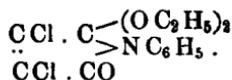
[Mittheilung aus dem chemischen Institut der Universität Bonn.]

(Eingegangen am 10. Januar.)

Zwischen Orthoäther einer Monocarbonsäure und ihrem Orthoamid sind zwei andere Verbindungen denkbar, die sowohl Alkyloxy- als auch Amidgruppen enthalten und die man als den Amidodiäther und den Diamidoäther der Säure bezeichnen könnte. Vielfältige Erfahrungen lassen annehmen, dass derartige Verbindungen sich leicht unter Abspaltung von Alkohol oder Ammoniak in Imidoäther und Amidine umwandeln würden, Beziehungen, welche das folgende Schema veranschaulicht:



Kekulé und Busz¹⁾ haben uns mit substituirten Orthoamiden bekannt gemacht, z. B. mit dem Acetorthopiperidid, $CH_3 \cdot C(NC_5H_{10})_3$. Nahe Verwandte der Amidodiäther sind die in der vorhergehenden Abhandlung: »Ueber die Einwirkung von Phosphorpentachlorid auf Succinanil« erwähnten Dichlormaleinanildialkyläther, wie



¹⁾ Diese Berichte 20, 3246.